

Wir handeln – Gute Beispiele aus der betrieblichen Praxis

Begrünungsoffensive Pfaffenhofen an der Ilm – Pflanzen ohne Mühe

Pflegeextensive nachhaltige Staudenbepflanzungen im öffentlichen Raum

Das war der Anlass:

Im Sommer 2017 richtete die Stadt Pfaffenhofen an der Ilm die *Kleine Gartenschau* aus. Dies war der Startschuss für die „Begrünungsoffensive Pfaffenhofen“. Unattraktive Grünanlagen sollten zu interessanten Beeten mit hohem Erlebniswert für die Bürger und Nahrungs- und Lebensraum für bedrohte Tiere umgestaltet werden.

Das haben die Stadtwerke Pfaffenhofen gemacht:

Bei der Planung wurden, neben den Erstellungskosten, die Lebenszykluskosten der Bepflanzung besonders berücksichtigt. Lebenszykluskosten sind die Kosten, die bei einer Anlage bezogen auf ihre Lebenszeit anfallen (dazu zählen Wiederbepflanzung, Pflege, Säuberung). Die Erstellungskosten waren zwar höher als bei gewöhnlich geplanten Anlagen, die Gesamtkosten über den gesamten Lebenszyklus aber wesentlich niedriger. Dies ist auch auf Firmengeländen umsetzbar. Oftmals wird bei der Planung nur bis zum Fertigungszeitpunkt gedacht und der nachfolgende Pflegeaufwand wird nicht berücksichtigt.

Hochbeete mit
Splittmulchschicht



STADTWERKE
PFAFFENHOFEN A. D. ILM

In Pfaffenhofen war die pflegende Einrichtung von Anfang an federführend bei der Planung und Ausführung. Somit gewährleistet man auch im weiteren Verlauf einen hohen Qualitätsstandard, da dieser maßgeblich durch die für die Pflege verantwortliche Stelle beeinflusst wird.

Konkrete Maßnahmen:

1. Sorgfältige Bodenvorbereitung (möglichst unkrautfreie Ausgangsfläche; v. a. Wurzelunkräuter wie Quecke, Winde, Schachtelhalm)
2. Richtige Zusammenstellung des Substrates und des gewünschten Substratschichtenaufbaus
 - a) –40 cm bis –20 cm: Kies (gewöhnlicher Frostschutzkies)
 - b) –20 cm bis –10 cm: gedämpfter Kompost
 - c) –10 cm bis 0 cm: Mineralischer Mulch (gewaschener Sand 0–4 oder Splitt 2–5)



3. Pflanzenszusammenstellung aus sich gegenseitig fördernden Strategietypen (hauptsächlich Stresstrategen). Heimische Pflanzen, mit einem hohen Grad an Nutzbarkeit durch Insekten sollten wenn möglich zur Förderung der biologischen Vielfalt bevorzugt werden. Intensive Schulung des Pflegepersonals hinsichtlich der Pflanzenkenntnis und des entsprechenden Wuchsverhaltens.
4. Öffentlichkeitsarbeit, um die Akzeptanz der ungewohnten Bepflanzung beim Bürger zu erreichen.



Trockenheitstolerante Stauden

Das hat es gebracht:

Investition: 40 bis 45 € netto/ m² inkl. Bodenaustausch bis auf 40 cm Tiefe, Substrat, Pflanzenmaterial, Lohn- und Maschinenkosten

jährliche Einsparung:

- Wechselflor: 45 € netto/m²
- gewöhnliche Staudenbepflanzung: 13 € netto/m²
- pflegeextensive Staudenbepflanzung: Schätzwert <10€ netto/m² (die Werte sind jedoch noch ungenau, da 2017 das zweite Standjahr ist.)

Innovation, Differenzierung im Wettbewerb:

- Reduzierung der Gießkosten: Im Vergleich zu Wechselflorpflanzungen elfmal weniger Gießgänge schon im zweiten Standjahr
- Niedrige Pflegekosten durch geringe Verunkrautung auf trockener und nährstoffarmer Mulchschicht -> geringe Keimwahrscheinlichkeit bzw. langsamer Unkrautwuchs

Reputation/Image:

- Die Trockenstaudenmischungen bieten Insekten wie z. B. gefährdeten Wildbienen eine wertvolle Nahrungsquelle, somit wird ein Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt geleistet. (Nachhaltigkeitsziel Nr. 15: „dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen“ der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung)

Emotionaler Mehrwert:

Jahreszeitenbepflanzung

- Gestaffelte Blütenfolge: Über das gesamte Jahr blüht es.
- Wintereffekt durch Reif in den zusammengebundenen Gräserbüscheln (wie z. B. Verbena bonariensis, Phlomis russeliana)
- Nebeneffekte: Nahrungs- und Lebensraum für Tiere (Vögel, Insekten, Bienen, Igel etc.)

Und das empfehlen die Stadtwerke Pfaffenhofen anderen:

- Auf kleinen Flächen empfiehlt sich der dekorative Splitt (2 bis 5 mm), da aufkeimendes Unkraut leichter mit dem Unkrautstecher entfernt werden kann. Auf größeren Flächen > 50 m² wird gewaschener Sand verwendet, da dieser preisgünstiger als Splitt ist. Diese Beete eignen sich vorzugsweise auf eingefassten Flächen, wie sie häufig im städtischen Bereich vorkommen (Verkehrinseln, Kreisverkehre, Pflanzflächen im Gehwegbereich, Unterpflanzungen von Straßenbäumen, Parkplätze). Da ausläuferbildendes Unkraut nicht über den Boden einwachsen kann, entfallen aufwändige Pflegearbeiten.
- Die Zwiebelpflanzen nicht vergessen!

Ansprechpartner, die Ihnen weiterhelfen:

Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm
Mario Dietrich,
Teamleiter Grünanlagen
 Tel.: 08441 4052-3124
[E-Mail: mario.dietrich@stadtwerke-pfaffenhofen.de](mailto:mario.dietrich@stadtwerke-pfaffenhofen.de)

Thomas Haid
 Tel.: 0841 34889
[E-Mail: post@stauden-haid.de](mailto:post@stauden-haid.de)

Unter folgenden Links* finden Sie weitere Informationen:

- [Bund Deutscher Landschaftsarchitekten: Staudenmischpflanzungen – Innovative Konzepte für pflegereduzierte Pflanzungen im öffentlichen Grün](#)
- ANL: [Unternehmen Natur – Biologische Vielfalt und Wirtschaft](#)
- LfU: [Erhalt der Biodiversität – Aufgabe aller](#)
- IZU: [Biodiversitätsmanagement](#)
- Buchempfehlung: A. Niesel: [Grünflächen-Pflegemanagement](#)

Die Sammlung aller Praxisbeispiele finden Sie auch im Infozentrum UmweltWirtschaft, der Anlaufstelle für betrieblichen Umweltschutz des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (www.izu.bayern.de).

Redaktion:
 Antje Krist, LfU, Ref. 11

E-Mail:
izu@lfu.bayern.de

Telefon:
 0821 9071-5226 oder -5509

Impressum

Herausgeber:
 Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
 Bürgermeister-Ulrich-Str. 160
 86179 Augsburg
 Telefon: 0821 9071 - 0
 E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
 Internet: www.lfu.bayern.de

Bildrechte:
 Stadtwerke Pfaffenhofen a. d. Ilm

Stand: September 2017

Dieser Text wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Sofern auf Internetangebote Dritter hingewiesen wird, sind wir für deren Inhalt nicht verantwortlich.

* Die unterstrichenen Angaben sind in der pdf-Version mit Internet-Links hinterlegt. Diese finden Sie unter www.izu.bayern.de über die Suchfunktion oder unter Praxisbeispiele.